

## Beirat Obervieland

15. Legislaturperiode 2015-2019

## Freie Hansestadt Bremen

Ortsamt Obervieland

Tel.: 361 - 3531

### Niederschrift

über die 34. öffentliche Sitzung des Beirates Obervieland  
am Dienstag, den 14.08.2018 um 19.30 Uhr  
im Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland (BGO),  
Alfred-Faust-Str. 4, 28279 Bremen

#### Anwesende:

- Beiratsmitglieder: Frau Becker, Frau Dahnken, Herr Fabian, Frau Graue-Loeber, Frau Klaassen, Frau Kovač, Herr Markus, Herr Peters, Frau Rabeler, Herr Sachs, Herr Sauer, Herr Schmidt, Herr Stehmeier, Herr Wilkens,
- Fehlend: Herr Amponsah(e), Frau Winter (e)
- Gäste: Frau Albers (Senatorin für Kinder und Bildung/SKB), Herr Behnecke (Moderator), Frau Ahlers (Quartiersmanagement Kattenturm/Arsten-Nord), Frau Peter, Herr Schlüter (Klinikum Links der Weser), Frau Scheffler, Frau Felgenhauer Quartier gGmbH), Herr Steinmann (freischaffender Künstler)
- Vertreter innen der Presse
- Interessierte Bürger innen
- Sitzungsleitung: Herr Radolla, Ortsamt Obervieland
- Protokoll: Herr Dorer, Ortsamt Obervieland

Herr Radolla begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 19:30 Uhr.

#### **TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung**

**Beschluss:** Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt. (einstimmige Zustimmung)

#### **TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger**

Frau Hey (Sachkundige Bürgerin) fragt im Zusammenhang mit der durchgeführten Sommerfreizeitfahrt der Freien Christengemeinde Bremen, wie viele Teilnehmer\_innen dieser Fahrt nicht der Gemeinde selbst angehört haben.

Das Ortsamt sagt eine entsprechende Klärung zu.

Weiterhin möchte Frau Hey wissen, ob inzwischen Ersatzpflanzungen für das Bauvorhaben der BREBAU an der Hans-Hackmack-Straße vorgesehen seien.

Der Sitzungsleiter erklärt, dass die Ersatzpflanzungen bereits mit Erteilung der Baugenehmigung festgelegt worden seien – zunächst entlang des begrünten Mittelstreifens in der Hans-Hackmack-Straße. Der Beirat hatte hierzu jedoch noch Diskussionsbedarf angemeldet verbunden mit dem Hinweis, ggf. noch Alternativstandorte ermitteln zu wollen. Dies sei bislang noch nicht erfolgt, sollte jedoch vor dem Hintergrund der tatsächlichen Pflanzungen bis zum Frühjahr 2019 erfolgen.

Ein Bürger weist darauf hin, dass im Bereich Ludewigstraße (in Höhe Ladezufahrt Stadtteilhaus Kattenesch) ein dringender Grünrückschnitt erforderlich sei. Dort rage Buschwerk derzeit sehr weit und hindernd in den dortigen Radweg hinein.

Daneben weist er auf eine nicht nachvollziehbare Beschilderung im oberen Teil der Wischmannstraße (vor dem Übergang zum Grünzug) hin. Dort sei zunächst ein Schild „Fußgänger“ aufgestellt – 15 Meter weiter folge dann ein Schild „Gemeinsamer Geh- und Radweg“. Somit müssten Radfahrer für diese kurze Strecke absteigen und schieben. Dies sei allerdings mit Blick auf die Örtlichkeit nicht nachvollziehbar.

Das Ortsamt sagt für beide Hinweise eine Weitergabe an die zuständigen Stellen zu.

Ein weiterer Bürger weist in diesem Zusammenhang auf einen weiteren dringend notwendigen Grünrückschnitt in der Habenhauser Brückenstraße/vor der Einmündung Arsterdamm hin. Auch hier sagt das Ortsamt eine entsprechende Weitergabe zu.

**TOP 3: „Lernhaus“ Grundschule/KuFZ Stichnathstraße: Erläuterungen zur Workshop-Phase (Phase 0) im Vorfeld der weiteren Planungen**

**dazu: Vertreter\_innen des beauftragten Moderationsteams**

Frau Ahlers erläutert einleitend kurz die Entstehung der Lernhaus-Idee (Unterstützung für den Übergang Kita → Grundschule und gleichzeitige Unterstützung der Eltern über Angebote der Erwachsenenbildung). Ausgangspunkt sei danach die 1. Bremer Armutskonferenz im Jahr 2013 gewesen. Im Ergebnis daraus seien dringende Unterstützungsbedarfe in verschiedenen Quartieren deutlich geworden und es wurden Ansatzpunkte für mögliche Förderungen gesucht. Das Quartiersmanagement habe dann in der Folge gemeinsam mit den Leitungen des KuFZ Stichnathstraße und der Grundschule Stichnathstraße das Konzept für ein Lernhaus entwickelt. Anschließend wurde dann ein Netzwerk mit unterstützenden Bündnispartner\_innen begründet und immer wiederholt Gespräche mit den zuständigen Ressorts geführt. Dieser Vorlauf münde nun in der durch Bildungsressort beauftragten Phase 0.

Frau Albers bekräftigt, dass es seitens der Behörde ein großes Interesse an der Umsetzung dieses Projekts gebe. Um die dafür notwendigen Bedarfe konkret zu ermitteln, sei nun vorab, wie bei Projekten dieser Art inzwischen üblich, eine sogenannte Phase 0 (Planungsphase in Orientierung an den bei einer Umsetzung nachfolgenden Ausführungsphasen nach der Honorarordnung der Architekten und Ingenieure/HOAI) vorgeschaltet. Die Finanzierung des Projekts sei zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesichert, allerdings müssten die Ergebnisse der Phase 0 auch zunächst notwendige Anhaltspunkte zum Finanzierungsumfang liefern. Die Anzahl der an den anstehenden Phase 0-Workshops beteiligten Stadtteilakteure lasse aus ihrer Sicht in jedem Falle ein sehr intensives und konstruktives Entwicklungsverfahren erwarten.

Herr Behnecke erläutert anhand einer Bildschirmpräsentation (siehe Anlage 1) den anstehenden Planungsprozess (Phase 0) und stellt in diesem Zusammenhang die Teilnehmer\_innen der anstehenden Workshops vor. Darüber hinaus werde es neben den Arbeitsgruppen-Teilnehmer\_innen noch eine erweiterte Gruppe von strategischen Partner\_innen geben, die nach Abschluss der Phase 0 über deren Ergebnisse informiert werden sollen. Der Abschluss der Planungsphase ist für Anfang 2019 vorgesehen. Anschließend soll dann auch eine erneute Information zum Sachstand im Beiratsgremium erfolgen.

Der Beiratssprecher unterstreicht die Bedeutung dieses Leuchtturmprojekts für den Stadtteil und begrüßt die anstehenden Verfahrensschritte. Die Frage könne bei diesem Verfahrensstand aus seiner Sicht nicht mehr lauten, ob ein Lernhaus gebaut und eingerichtet, sondern nur noch, wie es letztlich umgesetzt werde.

In der anschließenden Diskussion wird aus Teilen des Beirates die bislang fehlende Finanzierung des Projekts kritisiert. Ggf. werde nun eine intensive Planungsphase durchlaufen, deren Umsetzung dann möglicherweise an nicht zur Verfügung stehenden Mitteln scheitere.

Frau Albers entgegnet dazu, dass vielmehr mit der anstehenden Planungsphase zunächst der tatsächliche Finanzierungsbedarf ermittelt werden müsse. Auf dieser Grundlage werde dann das Einwerben der dafür notwendigen Mittel erfolgen.

Weiterhin wird aus dem Beirat gefragt, in welchem Rahmen eine spätere Umsetzung vorgesehen und ob in diesem Rahmen an eine Beteiligung von privaten Investoren gedacht sei.

Frau Albers erklärt, das Grundstück gehöre Immobilien Bremen und vor diesem Hintergrund sei zunächst eine Umsetzung im öffentlichen Rahmen vorgesehen. Ob möglicherweise auch eine Beteiligung von privaten Investoren in Teilbereichen erfolgen könnte, müsse dann zu einem späteren Zeitpunkt geklärt werden. In der Vergangenheit habe eine solche Verfahrensgestaltung allerdings häufig zu Problemen in der Umsetzung geführt.

Herr Behnecke weist abschließend darauf hin, dass der Workshop-Auftakt für den 11.09.2018 vorgesehen sei. Die Planungsphase soll zum Beginn des Jahres 2019 abgeschlossen sein, die Ergebnisse anschließend erneut im Beirat vorgestellt werden.

Der Beirat nimmt die Ausführungen der Referent\_innen zur Kenntnis.

**TOP 4: Klinikum Links der Weser: Überlegungen zur baulichen Standortentwicklung (Vorstellung) dazu: Vertreter\_innen des Klinikums Links der Weser**

Frau Peter stellt dem Beirat anhand einer Bildschirmpräsentation die aktuellen Überlegungen zur baulichen Standortentwicklung vor.

Bedingt durch den medizinischen Fortschritt hätten sich die Verweilzeiten der Patienten heute deutlich verkürzt. Gleichzeitig werde für die umfangreichere medizinische Versorgung und durch die sich ständig weiter entwickelnden Behandlungsmethoden heute mehr Platz für den einzelnen Patienten benötigt als noch vor 50 Jahren. Es gehe deshalb im Wesentlichen darum, durch Aus- und Umbaumaßnahmen mehr Raum für die Behandlung der Patienten zu schaffen. In einzelnen Bereichen werde zudem die Bettenzahl dem tatsächlichen Bedarf angepasst und erforderlichenfalls erhöht. Darüber hinaus sei die räumliche Unterbringung von medizinischen Teilbereichen in der Verbindung zu zugeordneten Abteilungen im Hinblick auf Wegezeiten eher ungünstig. Auch hier ergäben sich Verbesserungsbedarfe.

In der anschließenden Diskussion wird aus dem Beirat die Frage gestellt, ob durch den geplanten Um- und Ausbau auch mehr Personal benötigt werde.

Frau Peter erläutert, dass insbesondere durch den Ausbau in den Fachbereichen auch stellenweise mehr Personal erforderlich werde. Wo dieser Mehrbedarf im Zuge der Projektumsetzung entstehe, werde man versuchen, diesem im Zuge von Neueinstellungen gerecht zu werden. Allerdings sei das Angebot an entsprechendem qualifiziertem Pflegepersonal derzeit sehr eingeschränkt.

Weiterhin wird aus dem Beirat gefragt, ob die Zukunft des Klinikums Links der Weser vor dem Hintergrund der angespannten Finanzsituation bei den städtischen Kliniken insgesamt als gesichert betrachtet werden könne.

Frau Peter führt dazu an, dass das Klinikum Links der Weser neben den Aufgaben für Stadtteil und Gesamtstadt einen großen Einzugsbereich im Bremer Umland bediene. Die Gesundheitssenatorin selbst habe in diesem Zusammenhang im Zuge der 50-Jahr-Feier des Klinikums im Juni dieses Jahres noch einmal ausdrücklich die Wichtigkeit des Standorts betont. Das Klinikum sei ein integraler Bestandteil des Stadtteils und im Hinblick auf seine medizinische Bedeutung und Schwerpunktsetzung ein fester Bestandteil des städtischen Versorgungskonzepts.

Nachfolgend stellt Herr Markus einen gemeinsamen Antrag aller anwesenden Beiratsfraktionen vor und der Beirat fasst folgenden

**Beschluss:**

**Die ambulante und stationäre medizinische Versorgung der Menschen im Stadtteil ist, bedingt durch die Bevölkerungsentwicklung und den fortschreitenden Fachkräftemangel im Gesundheitswesen mittlerweile als unzureichend zu bewerten.**

**Insbesondere der Bedarf an wohnortnaher Versorgung mit psychiatrischen, kinder-, geburtshilflichen und altenmedizinischen, ambulanten notfallmedizinischen (außerhalb der Praxisöffnungszeiten in der Woche, am Wochenende und an Feiertagen) sowie haus- und fachärztlichen Versorgungsangeboten ist nicht mehr ausreichend.**

**Durch diesen schon jetzt akuten Mangel kommt dem Klinikum Links der Weser ein immer weiter steigender Stellenwert hinsichtlich der heutigen und zukünftigen medizinischen Angebote zu.**

**Jüngst feierte das Klinikum Links der Weser sein 50-jähriges Bestehen. Für den Beirat ein Anlass zur Freude und Anstoß zur Frage: „Wie geht es weiter mit dem Klinikum Links der Weser?“.**

- **Gibt es eine Bestandsgarantie, auch nach den Bürgerschaftswahlen 2019?**
- **Wie wird sichergestellt, dass die Menschen in Obervieland auch weiterhin, mindestens in dem jetzigen Umfang von dem medizinischen Angebot des Klinikum profitieren?**
- **Welche medizinischen Fakultäten werden am Klinikum Links der Weser zukünftig vorgehalten?**
- **Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um das Klinikum Links der Weser für die nächsten 50 Jahre zukunftssicher aufzustellen?**

**Der Beirat Obervieland fordert die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz daher auf sicher zu stellen,**

- 1. dass das Klinikum Links der Weser auch zukünftig für die Menschen in Obervieland, Bremen und darüber hinaus, zur Verfügung steht,**
- 2. dass die notwendig gewordenen Investitionen (Bauzielplanung), zum Erhalt und Ausbau des Klinikums zur Erfüllung des Versorgungsauftrages, nach neuesten technischen und medizinischen Ansprüchen erfolgt (Diese Planung muss spätestens zum Jahreswechsel 2018/19 einer konkreten Umsetzung zugeführt werden),**
- 3. dass auch weiterhin ein wohnortnahes, am tatsächlichen Bedarf der Patientinnen und Patienten des Stadtteils ausgerichtetes, medizinisches Angebot vorgehalten wird und,**
- 4. dass für die medizinische Versorgung immer ausreichend Fachpersonal zur Verfügung steht.**

(einstimmige Zustimmung, 14 Ja-Stimmen)

**TOP 5: Quartier gGmbH: Kunstprojekt zur Fassadenaufwertung am Gebäude Gorsemannstr. 26 (Vorstellung der künstlerischen Entwürfe)**

**dazu: Vertreter\_innen von Quartier gGmbH**

Die Vertreter\_innen von Quartier gGmbH erläutern gemeinsam mit dem beteiligten Künstler die Entstehung und die Hintergründe des Projekts sowie die im Projektverlauf beteiligten Gruppen (insgesamt waren über 100 Personen beteiligt). Im Ergebnis seien dann aus allen künstlerischen Erarbeitungen 30 bis 40 Einzelarbeiten ausgewählt und in unterschiedlichen Anordnungen zu drei Gesamtentwürfen zusammengefügt worden (Anlage 2).

Jeder Entwurf bestehe aus drei Plänen, die jeweils Einzelgrößen von 8,00 m \* 2,50 m umfassen. Die Kosten für das Gesamtprojekt beliefen sich auf rund 19.000,00 €, die aus dem Förderprogramm Soziale Stadt des Quartiersmanagements Kattenturm/Arsten-Nord finanziert worden seien.

Aus Teilen des Beirates wird kritisiert, dass nicht alle Ortsteile des Stadtteils bei der Erarbeitung der künstlerischen Entwürfe berücksichtigt worden seien. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass für die Aufhängung an der Ortsamtsfassade eine Örtlichkeit gewählt worden sei, die für die Repräsentanz des Gesamtstadtteils stehe. Darüber hinaus wäre eine frühere Beiratsbeteiligung zum laufenden Sachstand des Projektes wünschenswert gewesen.

Die Organisatoren ergänzen, dass die Auswahl der Ortsamtsfassade in erster Linie aufgrund ihrer Lage und Eignung und weniger vor dem Hintergrund der dort ansässigen Verwaltungsstelle erfolgt sei. Daneben seien die dem Projekt zu Grunde liegenden Fördermittel entsprechend der Richtlinien auch vorrangig im Fördergebiet einzusetzen.

Den Wunsch nach früherer Beteiligung werde man aufgreifen und bei künftigen Projektentwicklungen entsprechend berücksichtigen.

Der Sitzungsleiter schlägt als Abstimmungsmodus vor, dass jedes Beiratsmitglied eine Stimme für einen der vorgelegten Entwürfe abgeben könne. Gewertet werden dabei nur die tatsächlich abgegebenen Stimmen. Gewählt ist der Entwurf, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Bei Stimmengleichheit wird eine neue Abstimmungsrunde mit den betreffenden Entwürfen durchgeführt.

Das Gremium stimmt dem vorgeschlagenen Abstimmungsverfahren zu.

Anschließend lässt der Sitzungsleiter über die Entwürfe abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

- Vorschlag 1: 5 Stimmen,
- Vorschlag 2: 2 Stimmen und
- Vorschlag 3: 2 Stimmen

**Beschluss:**

**Der Beirat Obervieland stimmt der Aufhängung des vorgelegten Entwurfs 1 an der Fassade des Gebäudes Gorsemannstr. 26 zu (Abstimmungsergebnis s.o.)**

**TOP 6: Mitteilungen des Ortsamtsleiters**

Der Ortsamtsleiter weist auf die folgenden Termine hin:

- 16.08.2018: Fachausschuss Soziales
- 28.08.2018: Fachausschuss Bau und Umwelt
- 06.09.2018: Fachausschuss Bildung, Jugend, Kultur und Sport
- 11.09.2018: Beiratssitzung

Die Sitzung wird um 22:00 Uhr beendet.



Sitzungsleitung  
Radolla



Beiratssprecher  
Markus



Protokoll  
Dorer

Was ist eigentlich diese „Phase Null“?

## Planungsprozess zur Realisierung eines „Lernhaus Kattenturm“

- Mit dem Thema der Gründung eines sogenannten »Lernhauses« befasst sich seit 2014 das Bündnis »LERNHAUS KATTENTURM«, ein Rahmenkonzept dazu wurde von der Quartiersmanagerin, dem Rektor der Ganztagsgrundschule an der Stichnathstraße und der Leiterin des KuFZ Stichnathstraße entwickelt. Darüber hinaus beschäftigt sich auch die AG »Lernhaus« des Beirates Obervieland mit diesem Thema. Das KuFZ Stichnathstraße, welches abseits der Idee eines »Lernhauses« dringenden Erweiterungs- und Entwicklungsbedarf aufweist, wurde als Ausgangspunkt für ein solches Projekt gewählt. Das „Lernhaus“ als Brücke zwischen KuFZ und benachbarter Grundschule. Der aktuelle verwaltungstechnische Arbeitstitel lautet nun »KuFZ+ / Lernhaus«.
- Zur Unterstützung des damit verbundenen Planungsprozesses wird es eine „Phase Null“ geben. Begleitet wird diese Phase von einem Moderationsteam und von dem Architekten Frank Püffel.
- Für die vorgesehene Workshop-Phase sollten 25 bis 35 interessierte TeilnehmerInnen zusammenkommen, um die inhaltlichen Zielrichtungen zum Bau eines „Lernhauses“ zu entwickeln.
- Ziel ist, gemeinsam auf Basis der inhaltlichen und konzeptionellen Ansätze ein qualitatives Raumprogramm und Nutzungskonzept zu erarbeiten.
- Wo wollen wir hin? Was haben wir? Was brauchen wir?

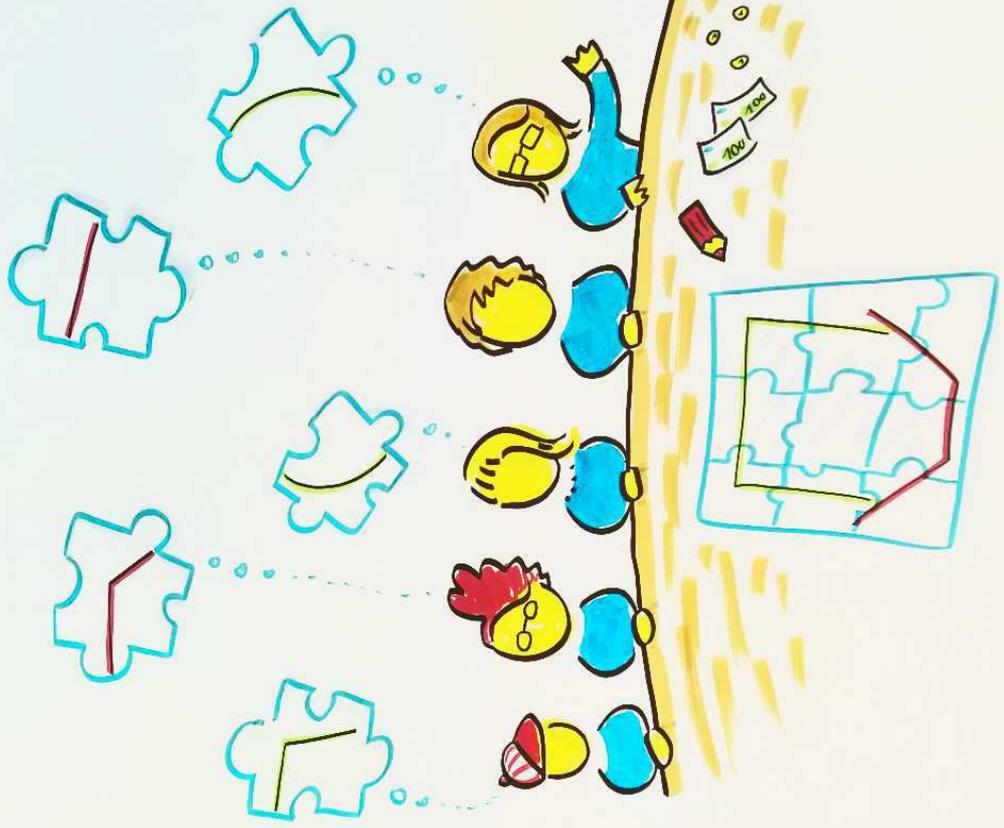
# Über mich

- Beteiligungsmoderator, Kulturplaner in den Bereichen Bildung, Kultur und Stadtentwicklung
- Arbeit im interdisziplinären Netzwerk mit Architekten, Beratern, Moderatoren, kulturellen Akteuren
- Umsetzung von Beteiligungsprozessen, Planungs- und Baukommunikation
- u.a. Durchführung von Beteiligungsverfahren für die Ressorts Bildung, Soziales und Bau (Campus Ohlenhof, Lernen vor Ort, „Phase Null“ für Umbauplanungen für Ganztagschulen), Bürgerbeteiligungsverfahren für die Stadt Köln zur verkehrlichen und städtebaulichen Entwicklung der Kölner Innenstadt.
- Projekte für Quartier gGmbH, u.a. Kulturprojekte mit Bremer Schulen im Rahmen des Programms „Kreativpotentiale“ des Bildungsressorts, „Sehnsucht Europa“.
- Projekte für Unternehmen der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft und für Bildungs- und Kultureinrichtungen



# Phase Null

Der Anfang ist die Hälfte vom Ganzen!



# Projektphasen (Orientierung an Leistungsphasen 1-9 nach HOAI)

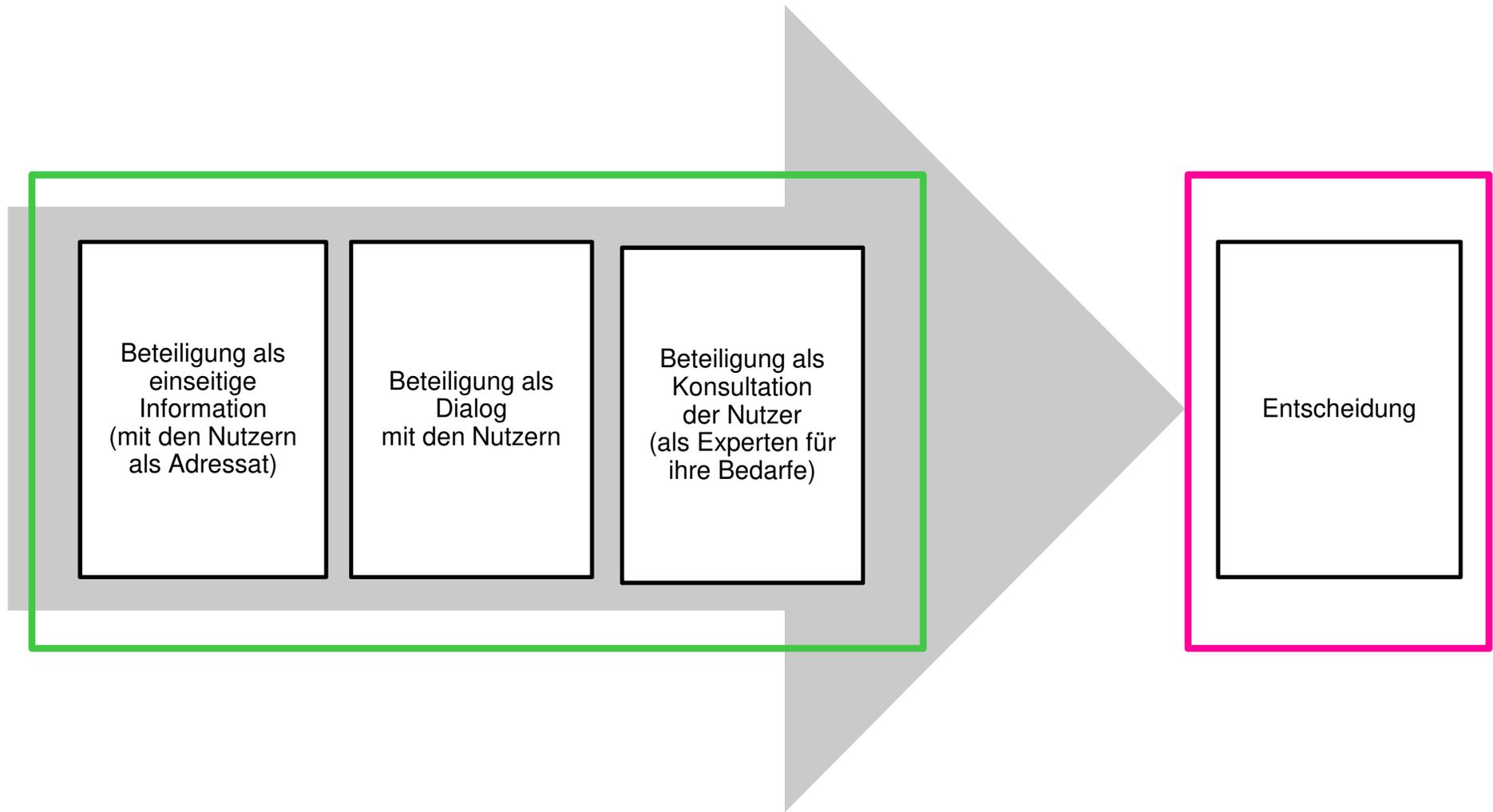


## Projektphasen (Orientierung an Leistungsphasen 1-9 nach HOAI)



- inhaltlicher Vorlauf zur qualifizierten Projektentwicklung
- Planung entlang der Bedarfe der NutzerInnen
- optimale Abstimmung mit städtebaulichen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen
- Sicherstellung der Effizienz, Bedarfsgerechtigkeit und Zukunftsfähigkeit des Vorhabens („Von der Zukunft aus planen“)
- Entwicklung eines tragfähigen inhaltlichen u. räumlichen Konzepts
- zentrale Weichenstellungen VOR der eigentlichen Planung

# Sichtweisen auf Beteiligung



# Arbeitsweise und Nutzen

- Interdisziplinäre Gruppe
- hierarchieübergreifendes Arbeiten
- diskursive Moderation
- verschiedene Perspektiven einnehmen
- gemeinsames Erleben
- Planungsprozess bietet auch die Möglichkeit, Inhalte für das Schul- und das KITA-Programm zu generieren und curriculare Schnittstellen zu entwickeln.

Campus Ohlenhof

**Welche  
gemeinsamen  
Aktivitäten  
können sofort  
beginnen?**



Campus Ohlenhof

**Mit wem  
möchte ich  
darüber hinaus  
kooperieren?**



# Die Workshops

**Information:** 14.8.2017, 19:30 Uhr in Beiratssitzung

**Workshop 1:** 11.9.2018, 14:00 bis 17:00 Uhr:

- Bestandsaufnahme, Analyse: Wo wollen wir hin? Was haben wir? Was brauchen wir?
- Themen: inhaltliche / pädagogische Konzepte, Schnittstellen / Übergang KITA u. Grundschule, Arbeiten mit Kindern, Arbeiten mit Eltern, Arbeiten im Kollegium / mit MitarbeiterInnen, Verwaltung, Fachräume (z.B. Forscherraum, Förderraum, Werkstätten, Bewegungsraum usw.), Differenzierungsräume, Multifunktionsräume, Betreuungsraum (U3), Ruheraum (U3), Elterncafé, Ganzttag, Inklusion, Kooperationen mit Einrichtungen (wie z.B. Bürgerhaus, Sportverein, Kultureinrichtungen usw.), Kooperation mit Quartier und Stadtteil, Synergien, .... weitere Themen?

**Workshop 2:** 23.10.2018, 14:00 bis 17:00 Uhr:

- Szenarienentwicklung: Organisationsmodelle, Ideen und Funktionen konkret auf Räume übertragen.
- Präzisierung von einzelnen Funktionsbausteinen.

**Workshop 3:** 4.12..2018, 14:00 bis 17:00 Uhr:

- Syntheseplanung: Ausarbeitung / Vorstellung Gesamtplanung, Abgleich und Feedback von Beteiligten

**OPTIONAL: Exkursionen zwischen den Workshops**

**Präsentation** aller Ergebnisse Anfang des Jahres 2019

## Raum für Lernen und Leben



# Raum für Lernen und Leben



## Raum für Lernen und Leben



## Raum für Begegnung



## Raum für Bewegung und Erholung



## Raum für Bewegung und Erholung



# Raum für Bewegung und Erholung



## Raum für Bewegung und Erholung



## Raum für Teamarbeit und Erholung



## Raum für Teamarbeit und Erholung



## Ein Ort im Stadtteil



## Ein Ort im Stadtteil



## Zusammensetzung der TeilnehmerInnen der Phase Null

Ausgehend von der im Protokoll vom 25. April genannten Liste möglicher Teilnehmer\*innen wurde bei einer Besprechung am 7.8. zwischen inhaltlichen und strategischen Partnern unterschieden. Während in den Workshops inhaltlich gearbeitet werden wird, werden die strategischen Partner über die Ergebnisse der Workshopphase informiert und zu einem späteren Zeitpunkt involviert werden. Soweit nicht anders vermerkt gilt jeweils das Vertreter\*innenprinzip. Ziel für die Phase Null ist eine Gruppengröße von 30-35 Personen.

### **Teilnehmer\*innen (inhaltlich):**

- Kita Stichnathstraße: Marion Haase, Claudia Kern, Dorothee Wolter-Buhlmann (Fachberatung), zwei Elternvertreter\*innen  
ergänzend: Blanka Beck (Regionalleitung Süd)
- Grundschule An der Stichnathstraße: Carsten Dohrmann, vier weitere Personen (Kollegium, Elternvertreter\*innen)
- Quartiersmanagement Kattenturm & Arsten-Nord: Sandra Ahlers
- Ortsamt Obervieland: Michael Radolla
- Beirat Obervieland: Stefan Markus
- Fachausschuss Bildung, Jugend, Kultur und Sport: Meike Graue-Loeber
- Bildungstreff Kattenturm: Marianne Papke, Usche Nickel-Funck
- SKB: Petra Albers (Abt. Bauen), Petra Köster-Gießmann (Schulaufsicht), Johanna Büchl (Abt. Kinder)
- Immobilien Bremen: Günter Klänelschen
- Kita Bremen: Bernd Ropers (Architekt)
- Kinder- und Jugendgesundheitsdienst: Martina Oltmann
- Deutsche KindergeldStiftung: Andreas Hüchting, Hubertus Plümpe
- Kinderhaus »Annemarie Mevissen«: Petra Krümpfer
- Gesundheitsamt Bremen: Anke Ohlenbusch (Amtsärztin)
- Haus der Familie: Hanneke Ruesink (Familienbildung)
- Amt für Soziale Dienste | Fachdienst Junge Menschen: Ralf Müller-Kempf (Leiter Sozialzentrum Süd)
- Lebenshilfe (Thema Inklusion): Bettina Lukesch-Facklam (lukesch-facklam@lebenshilfe-bremen.de)
- Präventionsfachkraft
- Expertin / Experte für Durchgängige Bildung
- BGO – Bürgerhaus Gemeinschaft Obervieland: Jannik Daum
- Kita Abraham-Gemeinde: Kerstin Meyer-Schoen
- KiTa Theodor-Billroth-Straße: Yvonne Ates
- Herr Compaore: engagierter Bürger im Quartier (Sprach- und Kulturlotse)

### **Teilnehmer\*innen (strategisch):**

- Bremische Bürgerschaft: Klaus Möhle
- Referent für kommunale Sozialpolitik, Arbeitnehmerkammer Bremen: Thomas Schwarzer
- Kooperationsprojekte der Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e. V., Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.: Nicole Tempel
- Vhs Süd: Dr. Aydin Gürlevik (Familienbildung)
- GS An der Alfred-Faust-Straße: Christiane Langer
- LDW, Kommunikation: Rolf Schlüter
- AWO Kinder- und Jugendhaus: Herr Beck
- Gymnasium Links der Weser: Sabine Elfers

TEILNEHMER\*INNEN, Besprechung am 7.8.18: Marion Haase (Kita Stichnethstraße), Sandra Ahlers (Quartiersmanagement Kattenturm & Arsten-Nord), Michael Radolla (OA Obervieland), Stefan Markus (Beirat Obervieland), Carsten Dohrmann (GS An der Stichnethstraße), Oliver Behnecke / Anja Rose (Moderation Phase Null)

„Brückenjahr“  
Elternberatung

Eltern-Kind-Kurse

gemeinsame Sozialarbeiterin

Fortbildungen für alle Mitarbeiter\*innen

Familienbüro u. a. externe Beratung

Externe Fördergruppen: Psychomotorik + Logopädie

Kinder u. Familienzentrum

Organisation

Mitarbeiterin für Umsetzung

Koop. Kita-Schule

kindzentrierter Übergang

Schulvorbereitung

Sprachförderung

Förderung (Motorik, Struktur)

Teilnahme an Mirola

Begleitung in der Eingangsphase

Elternberatung

Ganztagschule

Organisation

Mitarbeiterin für Umsetzung

Koop. Kita-Schule

kindzentrierter Übergang

Phonologische Bewusstheit

Sprachförderung

Förderung (Motorik, Struktur)

Durchführung von Mirola

Teilnahme an Schulprojekten

Elternberatung

**LERNHAUS  
KATTENHAUS**

Herzlich willkommen!

# Entwurf 1

## 30 Stimmen



# Entwurf 2

## 30 Stimmen



# Entwurf 3

## 20 Stimmen

